

Das Lindenstädtchen Blankenhain

Sanft umgeben von Bergen, Wiesen und Feldern,
begrenzt im Nordwesten von zahlreichen Wäldern
aus Kiefern und Fichten, auch Birken und Buchen -
eine reizvolle Landschaft, die muß man besuchen!

1256

Hier liegt an der Schwarza eine kleine Stadt,
die *Ludwig von Blankenhain* gegründet hat.
Erst bestand nur die Burg mit Nebengebäude,
doch dann kamen in die Gegend immer mehr Leute.

1350
anno 1416

So wurde Vierzehnhundert, nach Urkundenblatt,
die Siedlung Blankenhain bereits schon zur *Stadt*;
und im Schloß - einst umrahmt von sieben Teichen -
herrschten Verwandte der *Grafen von Gleichen*.

1464
1481 / 1500

Man baute dann Häuser, den *Altmarkt* und Mauern;
es schützten das Schloß die Soldaten und Bauern.
Später kamen die *Stadtkirche* und *Schule* hinzu,
so lernte man fleißig, trieb den Handel in Ruh'!

1480

Auch waren die Bauherren ansonsten ganz rege
und dachten schon damals an die Baudenkmalpflege
und zauberten am Schloß über dem Eingangstor
den schönen, noch bestehenden, *Erker* hervor.

1500

Im Städtchen, da lebten auch keusche Frauen,
für sie ließ man eine Kirche erbauen,
es ist die *Nonnenkirche* im Osten der Stadt;
das Erbauungsjahr war „Fünfzehnhundert“ ganz glatt.

16 Jh. -
1815

Doch von Kämpfen und Kriegen blieb die Stadt nicht verschont
und so hat auch in dem Schloß manche Herrschaft gethront,
nach dem *Grafen von Hatzfeld* kamen Lakaien
mit *herrschaftlichen Sitzen verschied'ner Kanzleien*.

1680 - 1690

Das Schloß wurde mehrmals durch Brände vernichtet,
doch auf Weisung der Herrschaft stets wieder errichtet;
und so wie man heute die *Gestaltung* beschaut,
wurde es im siebzehnten Jahrhundert gebaut.

Anfang d 18.
Jh.
1716
1731

Man wollte den Aufschwung im Handel erreichen,
so mußten die *alten Stadtmauern* weichen;
neu entstand der *Marktplatz* und viel später ein *Haus*,
da schauten ganz klug weise *Ratsherren* raus!

1716

Und diese Ratsherren - daß man es lohne -
erdachten das *Stadtsiegel* „*Löwe mit Krone*“,
denn oftmals hatten sie ziemliche Sorgen,
die Leh'nherren gingen von heute auf morgen.

1794,
1803, 1813
1806
1815

Ob *Mainzer*, ob *Preußen*, *Franzosen* und mehr
sie waren nur hinter dem Stadtsäckel her;
schließlich war auch die *Sachsenherrschaft* gebannt,
die Stadt Blankenhain kam zum

Thüringer Land

Doch was bietet heute unser Städtchen den Gästen,
ob Alt oder Jung, ob aus Ost oder Westen?
In erster Linie eine gesündere Luft -
durchzogen vom Blüten- und Waldesduft!

Bei uns kann man wandern oder einfach spazieren
und das Herz an die herrliche Landschaft verlieren,
die Höhen besteigen und die Wälder durchstreifen,
so lernt man die Schönheit der Natur zu begreifen.

Man wird hier bekannt mit Pflanzen und Blüten,
die, wie auch die Tiere, die Waldfreunde hüten -
deshalb geht auf den Wanderwegen niemals mit Hast,
nehmt Euch Zeit, schaut Euch um, macht öfter mal Rast!

Dazu laden Rastplätze und Schutzhütten ein,
man trifft da auch Freunde, ist selten allein
und nie irrt man ziellos im Walde umher,
markierte Wege helfen hier sehr!

Und sucht man um Blankenhain ein Ausflugslokal,
so haben es die Gäste nicht leicht bei der Wahl;
man fährt oder wandert stets durch herrlichen Wald
und macht dann bei freundlichen Wirtsleuten Halt.

Überall in der Stadt und um Blankenhain,
da holt den Besucher die Vergangenheit ein,
so lagerte am Schafholzberg, in jener Nacht
die preußische Hauptarmee vor der berühmten Schlacht.

So ist auch heute noch auf diesen Höhen
zum Gedenken der „Preußenstein“ mit Innschrift zu sehen;
und am Gasthaus „Zur Krone“ eine Tafel beweist,
hierher war die preußische Herrschaft gereist.

Doch auch der Geheimrat Wolfgang von Goethe
ritt aus oder ging schon bei Morgenröte
von Weimar über Buchfart und nach Blankenhain
und beehrte zu Kochberg Familie von Stein!

Ob am Kötsch, im Dambachsgrund oder am Spaal
stets fand Herr Goethe diese Gegend ideal,
und wer heute auf diesen Pfaden marschiert,
findet alle als "Goethe-Wege" markiert.

Aber auch unser Städtchen selbst ist sehr schön -
schon deshalb, weil überall Linden rumsteh'n -
und so werden wir, das ist hier bekannt,
das saubere Lindenstädtchen genannt.

Unsere Innenstadt ist wirklich 'ne Pracht,
die allen Besuchern viel Freude macht;
kleine Geschäfte verführen zum Kauf,
die Sparkasse bessert den Geldbeutel auf.

Ob Schloß oder Kirche, ob Rathaus, Gericht
sie alle prägen des Städtchens Gesicht;
auch die Post, die Schule und das *Kreiskrankenhaus*
streichen stilvoll den alten Stadtkern heraus!

Doch was wäre die Stadt ohne uns're Fabrik,
die Porzellan-güter fertigt, so manch' schönes Stück,
Begründer war einst der *Herr Christian Speck*,
jetzt erfüllt sie als GmbH ihren Zweck. ·

Auch am Stadtrand blieb nicht alles beim Alten,
das Städtchen hat sehr viel Neues erhalten;
Autohäuser und Märkte, ein Gewerbegebiet,
ein Eigenheimviertel, was man gern sich besieht.

Und viele Bürger haben nun auch geschaltet,
alte Häuser verschönert und umgestaltet,
so daß es jetzt Spaß macht, durch die Straßen zu geh'n,
denn unser Blankenhain wird wirklich sehr schön!

Im Sportbereich galt es sich gleichfalls zu straffen -
ein Erlebnisbad wurde eifrig geschaffen,
so wurden wir in Thüringen weithin bekannt
und Besucher kommen überall aus dem Land.

Alle Leute, die noch mehr Bewegung lieben,
können auf der Kegelbahn die Kugel schieben;
an der Crosstrecke rasende Fans sich anschau'n
und am Sportplatz selbst gegen den Lederball hau'n.

Denn auf dem Lindensportplatz kämpft heute ganz heiß
die erste Fußballmannschaft vom FSV „Grün-Weiß“,
die Elf hat die Tradition zu verwalten,
das heißt, sie muß die Bezirksliga halten!

Doch einsame Spitze wird, das weiß jedermann -
der Golfplatz an der Krakau - dort geht es voran,
und es zeigte der Spatenstich vom Bürgermeister Schneider:
„So wie wir begonnen haben, machen wir gleich weiter!“

Karl-Ludwig Schmidt